



Pressedienst

Hattingen, den 02.05.2019

Ansprechpartnerin: Sabine Schidlowski-Boos

Rückbau der ehemaligen Drahtseilwerke Adolf vom Braucke und der Firma Nadler in Hemer

Ende April 2019 startete im Auftrag des AAV - Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung der Rückbau der ehemaligen Betriebsgebäude auf dem Gelände der ehemaligen Drahtseilwerke Adolf vom Braucke und der Firma Nadler in Hemer-Ihmerterbach. Das Projekt wird vom AAV als Maßnahmenträger in enger Kooperation mit der Stadt Hemer und dem Märkischen Kreis durchgeführt.

Die Betriebsgebäude des ehemaligen Drahtseilwerkes Adolf vom Braucke und der ehemaligen Firma Nadler befinden sich weitestgehend in einem abbruchreifen Zustand. Mehrere Gebäudebereiche dürfen bereits wegen akuter Einsturzgefahr nicht betreten werden und der Verfall schreitet durch Witterungseinflüsse sowie sich ausdehnenden Pflanzenbewuchs rasch fort. Vor diesem Hintergrund erfolgt zunächst der Rückbau der ehemaligen Betriebsgebäude bevor im Anschluss daran die zur Vorbereitung der Sanierung erforderliche Sanierungsuntersuchung und -planung durchgeführt werden können.

Die Rückbauarbeiten auf dem Gelände werden fachgutachterlich und landschaftsökologisch begleitet und erfolgen unter Einhaltung strenger Auflagen zum Arbeits-, Anwohner- und Naturschutz. Sie sollen im Frühjahr 2020 abgeschlossen sein. Die Kosten in Höhe von geschätzt drei Mio. Euro für den Rückbau werden im Verhältnis 80 % vom AAV und 20 % von der Stadt Hemer getragen.

Hintergrund

Auf der rund 2,1 ha großen Teilfläche östlich des Sülbergweges siedelte sich um das Jahr 1890 die Firma Adolf vom Braucke (AvB) an und errichtete dort in den Folgejahren eine Eisendraht- und Stahlzieherei. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das bei Bombenangriffen stark beschädigte Werk wiederaufgebaut. Im Jahr 1972 übernahm die Schmerbeck & Kuhlmann-Gruppe das Werk und stellte am Standort Drähte aus Eisen und Stahl, Feder-, Seil-, Kabel-, Heft- und Flachdrähte



sowie Litzen und Seile aus Eisen- und Stahldraht her. 1990 ging das Unternehmen in das Eigentum der Saarstahl AG über, die das Werk in Ihmerterbach im Jahr 1992 stilllegte.

Die rund 1,1 ha große Teilfläche westlich des Sülbergweges wurde seit Ende des 19. Jahrhunderts zunächst von der Firma Wilhelm vom Braucke genutzt. Das Werk wurde 1937 durch den Anbau einer Drahtzieherei mit Verzinkerei erweitert. Nach Übernahme der Fläche durch die Firma Nadler im Jahr 1995 wurden bis zu deren Insolvenz im Jahr 2006 am Standort Schrauben hergestellt und gelagert. In der Folgezeit waren kurzzeitig verschiedene kleinere Unternehmen auf der Fläche angesiedelt, bevor sämtliche Betriebstätigkeiten im Jahr 2007 eingestellt wurden.

Im Wege der Zwangsversteigerung gingen beide Flächen im Jahr 2007 in das Eigentum der Stadt Hemer über. An beiden Werksstandorten hat der jahrelange Leerstand dazu geführt, dass dort Abfälle in großer Menge illegal abgelagert worden sind.

Die Zukunft des Standortes

Das gesamte Areal soll nach der Sanierung entwickelt und einer höherwertigen Nutzung zugeführt werden. Auf der östlichen Teilfläche (Altstandort AvB) soll ein naturnahes Hochwasserrückhaltebecken entstehen. Auf der westlichen Teilfläche (Altstandort Nadler) ist eine ca. 2.000 m² große Gemeinbedarfsfläche vorgesehen. Im Zuge des Flächenrecyclings soll der teilweise unterirdisch verlaufende verrohrte Ihmerter Bach renaturiert werden.

AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung

Der AAV ist ein bundesweit einzigartiges Kompetenzzentrum für Flächenrecycling und Altlastensanierung, in dem Land, Kommunen und Wirtschaft partnerschaftlich zusammenarbeiten. Durch ein Landesgesetz 1988 gegründet, beseitigt die unabhängige, selbstverwaltete Körperschaft des öffentlichen Rechts überall dort Altlasten in Boden und Grundwasser, wo ein Verursacher der Verunreinigungen zum Beispiel nicht haftbar gemacht werden kann. So schützt der AAV Mensch und Umwelt vor Gefahren. Und macht zugleich wertvolle, meist attraktiv gelegene und gut erschlossene Flächen neu nutzbar. Damit unterstützt der AAV die Landesregierung wirkungsvoll bei ihrem Ziel, den Verbrauch von Natur- und Freiflächen zu reduzieren. Der Verband ist bei den Projekten in der Regel Maßnahmenträger und bringt neben seinem in über 30 Jahren erworbenem Know-how bis zu 80 % der Finanzierung auf.



Zusätzlich zu den gesetzlichen Pflichtmitgliedern – dem Land NRW und den Kommunen – haben sich dem Verband auf freiwilliger Basis Unternehmen angeschlossen. Sie unterstützen damit die gesamtgesellschaftlich wichtigen Aufgaben des AAV. Und profitieren zugleich von den Erfahrungen und dem Sachverstand des interdisziplinären AAV-Teams, das die Unternehmen rechtlich und fachlich unterstützt.

Ansprechpartnerin: Sabine Schidlowski-Boos

Telefon: 02324 5094-30 Mobil: 0172 6601827

Telefax: 02324 5094-70 E-Mail: s.boos@aav-nrw.de

Internet: www.aav-nrw.de

AAV – Verband für Flächenrecycling und Altlastensanierung

Postfach 80 01 47 Werksstraße 15
45501 Hattingen 45527 Hattingen